

26. Wänn i morgens fruah aufsteh

breit

1. Wänn i mor - gens fruah auf - steh, ho - da - ri - da - ri - da - ro,
und zu mei - ner År - beit geh, ho - da - ri - da - n - da - ro,
bitt ich Gott um sei - nen Se - gen, daß er mich auf ål - len Wegen
tut be - wåhren vor Ge - fåhr, ål - le Tåg, dås gån - ze Jåhr.

2. Wänn i in der Årbeit bin, hodaridaridaro,
denk i stets in meinem Sinn, hodaridaridaro,
ålle Werk und Tun und Låssen in den Feldern, auf den Stråssen,
sollen dir, o Gott allein, als ein Opfer g'schenket sein.
3. Wänn i bin im grünen Feld, hodaridaridaro,
unterm blauen Himmelszelt, hodaridaridaro,
låß i meine Stimm erklingen, mit den Vögeln tu i singen,
lob und preise meinen Gott, der mir hilft aus åller Not.

Aus dem Semmeringgebiet/Niederösterreich

Quelle: Walter Deutsch, Volkslieder aus Niederösterreich, hrsg. vom Niederösterreichischen
Bildungs- und Heimatwerk, Wien o. J., S. 29